

# Die Mafia als Staat

**PRISTINA/BERLIN** (*Eigener Bericht*) - Die Bundesregierung droht dem von ihr installierten Sezessionsregime in Pristina mit dem Entzug von Fördermitteln. Es könne nicht hingenommen werden, dass die kosovarische Führung um Hashim Thaci BND-Agenten enttarne, heißt es in Berlin nach der Freilassung der kürzlich im Kosovo festgenommenen deutschen Spione. Ein SPD-Bundestagsabgeordneter erhöht den Druck auf Pristina und erklärt, das Kosovo sei "ein Zentrum der organisierten Kriminalität, das jetzt ein Staat sein darf". In der Tat liegen der Bundesregierung schon seit mehreren Jahren umfangreiche Dossiers vor, die genau dies belegen. In Kenntnis schwerster Vorwürfe gegen kosovarische Politiker setzte die große Koalition ebenso wie ihre rot-grünen Vorgänger auf die kontinuierliche Unterstützung mutmaßlicher Krimineller, die jetzt das politische Geschehen in Pristina kontrollieren. Zu den deutschen Unterstützungsmaßnahmen zählten die Zahlung dreistelliger Millionenbeträge, Rüstungsprogramme und die illegale Anerkennung der kosovarischen Eigenstaatlichkeit. Ein Ende der Beihilfen für das in Berlin als Mafia-Staat bezeichnete Regime, das nur mit Stützung von außen bestehen kann, ist nicht im Gespräch.

Nach der Freilassung der drei deutschen BND-Agenten, die vor zehn Tagen in Pristina festgenommen worden waren, weil sie einen Sprengstoffanschlag auf das EU-Hauptquartier begangen haben sollen [1], zieht die Bundesregierung Strafmaßnahmen gegen das kosovarische Sezessionsregime in Betracht. Bis heute ist nicht geklärt, ob die Vorwürfe gegen die BND-Männer begründet sind oder ob sie frei erfunden wurden, um die deutsche Auslandsspionage zu attackieren. In der deutschen Hauptstadt wird kolportiert, letzteres sei der Fall; dabei gehe man davon aus, dass diese Attacke wegen der klaren Abhängigkeit des Kosovo von deutscher Unterstützung nicht ohne Rückendeckung aus den USA oder Großbritannien habe erfolgen können. Tatsächlich rivalisieren die Auslandsgeheimdienste der westlichen Mächte seit geraumer Zeit um Einfluss in dem südosteuropäischen Protektorat. Der deutsche BND unterhält dort eine seiner weltweit rund 80 offiziellen Residenturen sowie diverse Undercover-Spione, zu denen auch die drei kürzlich festgenommenen Agenten gehörten. Sie waren unter dem Deckmantel einer Tätigkeit für die BND-Tarnfirma "Logistics Coordination Assessment Services" aktiv.

## Überprüfung

Wie es jetzt in Berlin heißt, werde man die Enttarnung der BND-Agenten durch die kosovarische Führung um Hashim Thaci nicht ohne Reaktion hinnehmen. Seit 1999 habe Pristina aus dem Bundeshaushalt insgesamt 280 Millionen Euro Direkthilfen erhalten, für die Jahre 2009 und 2010 seien rund 100 Millionen Euro zugesagt - eine beträchtliche Summe, die keinen Spielraum für Unbotmäßigkeiten aus Pristina lasse. Man diskutiere unter anderem über eine Kürzung der Gelder, die für den Aufbau der kosovarischen Armee vorgesehen seien, ist zu vernehmen. Die Bundesregierung erhöht zudem den politischen Druck. Wie der Bundestagsabgeordnete Johannes Jung (SPD), Mitglied im Auswärtigen Ausschuss des Bundestages, erklärt, müsse man die deutsche Strategie gegenüber dem Kosovo "überprüfen".[2] Das Sezessionsgebiet sei "ein Zentrum der organisierten Kriminalität, das jetzt ein Staat sein darf". Ein BND-Beamter lässt sich mit einer fast gleichlautenden Einschätzung zitieren: Im Kosovo sei "organisierte Kriminalität die Staatsform".[3]

## Mafiotische Elemente

Tatsächlich kooperiert die Bundesregierung schon seit den 1990er Jahren mit mutmaßlich kriminellen Strukturen im Kosovo - obwohl seit langem umfangreiche Dossiers vorliegen, die deren Charakter ausführlich belegen. Bereits die Kooperation mit dem heutigen Ministerpräsident Hashim Thaci bei den Verhandlungen im Rambouillet Anfang 1999 stand im Schatten

schwerer Beschuldigungen. Thaci hatte der jugoslawischen Polizei zufolge 1993 an einem Überfall auf eine Streife teilgenommen und war 1997 wegen weiterer Verbrechen von der jugoslawischen Justiz zu zehn Jahren Haft verurteilt worden. Den deutschen Behörden konnten die Vorwürfe gegen den kosovarischen Verhandlungsführer in Rambouillet nicht verborgen geblieben sein. Thacis Miliz UCK war ohnehin kurz zuvor im Westen noch ausdrücklich als "terroristische Organisation" klassifiziert worden und galt als mit mafiotischen Elementen aufs engste verflochten. Die öffentliche Zusammenarbeit mit mutmaßlich kriminellen Strukturen aus dem Kosovo begann in Rambouillet.

### **Frauenhändler**

Wenig später, unmittelbar nach dem Einmarsch der westlichen Truppen im Sommer 1999, begann offenkundig der rasche Aufstieg des Organisierten Verbrechens im Kosovo. Dies belegte spätestens 2004 ein Bericht, den die Menschenrechtsorganisation amnesty international damals vorlegte; er beschrieb den Handel mit Frauen sowie Zwangsprostitution in dem vom Westen besetzten Gebiet. Hatte es vor 1999 allenfalls einen "örtlichen Prostitutionsmarkt in kleinem Maßstab" gegeben, wurde das Kosovo laut amnesty international "binnen Monaten" zu einem "Hauptzielland" für Frauenhandel zum Zwecke der Zwangsprostitution.[4] Dafür verantwortlich waren mafiotische Strukturen, die die KFOR im März 2004 in einem Bericht beschrieb. KFOR nannte darin eine "bekannte kriminelle Figur, involviert in den Waffen- und Drogenhandel": Xhavit Haliti. Über ihn schrieb der BND kurz darauf, er stehe mit "Frauenhandel und dem Prostitutionsgeschäft" in Verbindung.[5] Konsequenzen hatte all dies nicht: Trotz der offenkundig mafiotischen Entwicklung war in Berliner Parlamentskreisen Anfang 2005 zu hören, das Kosovo solle ein eigener Staat werden.[6] Mit Männern, die der BND für Frauenhändler hält, arbeitet Berlin daher heute auf staatlicher Ebene zusammen: Xhavit Haliti ist stellvertretender Vorsitzender des Auswärtigen Parlamentsausschusses in Pristina.

### **Florierende Geschäfte**

Nicht nur über Haliti, auch über Thaci äußerte sich der BND. Via "Key-Player" wie ihn bestünden "engste Verflechtungen zwischen Politik, Wirtschaft und international operierenden OK-Strukturen im Kosovo", war in einem Bericht der deutschen Auslandsspionage aus dem Jahr 2005 zu lesen.[7] "Die dahinter stehenden Netzwerke fördern dort die politische Instabilität", hieß es weiter: "Sie haben kein Interesse am Aufbau einer funktionierenden staatlichen Ordnung, durch die ihre florierenden Geschäfte beeinträchtigt werden können." Deshalb strebten einflussreiche Mafiabosse "entweder in hohe Regierungs- oder Parteiämter" oder pflegten "gute Beziehungen zu diesen Kreisen". Den Recherchen des BND folgten keine Konsequenzen. Anfang 2006 hielt sich der schwer beschuldigte Thaci zu politischen Gesprächen in Berlin auf, unter anderem im Auswärtigen Amt. Eingeladen hatte ihn die Friedrich-Ebert-Stiftung (SPD).[8]

### **Berufswunsch: Mafiaboss**

Ein vernichtendes Urteil nicht nur über Thaci, sondern über die Entwicklung des Kosovo insgesamt fällt Anfang 2007 ein umfangreicher Bericht, den die Bundeswehr in Auftrag gegeben hatte. Darin hieß es unter anderem, der einzig florierende Wirtschaftszweig in dem Gebiet sei die Organisierte Kriminalität - der illegale Handel mit Waffen, Drogen und mit Frauen, der täglich einen Umsatz von rund 1,5 Millionen Euro erziele. "Aus früheren UCK-Strukturen", resümiert die Studie, die im selben Jahr in Auszügen öffentlich bekannt wurde, hätten sich dabei "unter den Augen der Internationalen Gemeinschaft mittlerweile mehrere Multi-Millionen-Euro-Organisationen entwickelt". Zu den Anführern gehörten Clanchefs wie etwa Thaci.[9] Die Organisierte Kriminalität hat der Studie zufolge längst gesellschaftsprägende Kraft: "Bereits heute", hieß es in dem Bericht, "stellt 'Mafiaboss' den meistgenannten Berufswunsch von Kindern und Jugendlichen dar."

## **"Abstand nehmen!"**

Zu dem Zeitpunkt, zu dem das Papier in Berlin vorgelegt wurde, forcierte die Bundesregierung immer noch die Sezession des Kosovo - und ließ sich trotz aller Warnungen nicht davon abbringen. Im Gegenteil: Wie heute unumwunden zugegeben wird, war Deutschland weiter der finanziell bedeutendste Förderer Pristinas. Selbst Regierungsberater von der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) wurden ignoriert, als sie noch Ende 2007 mahnten, man müsse "von der Praxis Abstand nehmen, kompromittierte lokale Politiker, denen Korruption und Kriminalität vorgeworfen werden, als vermeintlich loyale Partner zu akzeptieren".[10] Zwei Monate später erkannte Berlin die Sezession des Kosovo an - unter Bruch des internationalen Rechts und unter Billigung einer kosovarischen Führung, deren mutmaßliche kriminelle Energie schon seit Jahren in Regierungskreisen bestens bekannt war.

## **Keine Konsequenzen**

Ob das mafiotische Gebilde im Kosovo mit deutscher Hilfe auch militärisch aufgerüstet wird, ist nach der Enttarnung der drei BND-Agenten in Pristina unsicher. Berlin hatte kürzlich zugesagt, für den Aufbau der kosovarischen Armee ("Kosovo Security Force", KSF) zunächst sieben Millionen Euro bereitzustellen. Zudem sollten deutsche Soldaten "personelle Unterstützung" leisten, umfangreiche Lieferungen von Militärgerät waren eingeplant.[11] Teile des Programms werden nun womöglich gestrichen, um Thaci zu disziplinieren. Weitere Konsequenzen sind nicht geplant, schon gar nicht die Einstellung aller deutschen Beihilfen, ohne die das der Organisierten Kriminalität bezichtigte Regime in Pristina nicht überlebensfähig wäre. Berlin setzt die Unterstützung der mafiotischen Strukturen im Kosovo fort.

[1] s. dazu Der Zauberlehrling

[2], [3] BND-Agenten haben das Kosovo verlassen; Der Tagesspiegel 29.11.2008

[4] s. dazu Unter deutscher Aufsicht

[5] Rechtsstaat? Lieber nicht!; Die Weltwoche 43/2005

[6] s. dazu "Stück Land ohne Status"

[7] Rechtsstaat? Lieber nicht!; Die Weltwoche 43/2005

[8] Sozis und Mafiosi: Kosovo-Terrorist zu Gast in Berlin; junge Welt 10.02.2006. S. auch Organhandel

[9] Operationalisierung von Security Sector Reform (SSR) auf dem Westlichen Balkan; Institut für Europäische Politik 09.01.2007. S. auch Aufs engste verflochten

[10] Die Balkan-Mafia; Diskussionspapier der Stiftung Wissenschaft und Politik 09.12.2007

[11] s. dazu Nach NATO-Standards

01.12.2008

<http://www.german-foreign-policy.com/de/fulltext/57406>